

geschlossen wurde, die Debatte zu beenden. Ich wollte erklärende Worte sagen.)

Ich bedanke mich. Zu diesem Tagesordnungspunkt war vom Präsidium keine Aussprache vorgesehen. Uns liegt aber eine Wortmeldung von der Fraktion der CDU/DA vor. Ich bitte Dr. Fischer, das Wort zu ergreifen.

Dr. Fischer (CDU/DA):

Herr Präsident! Verehrte Abgeordnete! Meine Damen und Herren! Mit dem Inkrafttreten bundesdeutschen Steuerrechts in der DDR kommt für Familien mit Kindern der duale Familienlastenausgleich zur Wirkung.

(Zurufe: Schluß der Debatte! Das ist abgeschlossen!)

Stellvertreter der Präsidentin Dr. Schmieder:

Es gibt keinen Geschäftsordnungsantrag zum Schluß der Debatte. Entschuldigung, Schluß der Debatte hatte ich so verstanden, daß die Anfragen praktisch zur Begründung eingestellt werden sollten. Es lag darüber hinaus eine Wortmeldung vor. Also würde ich darum bitten, daß wir jetzt erneut abstimmen, und mir eine Fehlinterpretation ... Ich würde darum bitten, den Antrag von der CDU als Schluß zur Debatte zu verstehen oder auch als Schluß der Anfragen zu den Ausführungen der Einbringerin.

(Unruhe im Saal)

Würden Sie sich bitte noch einmal zu Wort melden.

(Zurufe: Das kann doch wohl nicht sein!
Das gibt es doch nicht!)

(Dr. Fischer, CDU/DA: Ich bin gern bereit, aus Gründen der Parlamentsökonomie auf meinen Beitrag zu verzichten.

(Beifall)

Es war eine Fehlinterpretation, und man sollte das tolerieren.

Wir kommen damit zur Beschlußfassung betreffs des Überweisungsantrages. Das Präsidium schlägt vor, den Antrag des Ausschusses für Familie und Frauen, verzeichnet in der Drucksache 110, an den Haushaltsausschuß zu überweisen, der gleichzeitig die Federführung innehaben sollte. Wer damit einverstanden ist, den bitte ich um das Handzeichen. - Danke schön. Gegenstimmen? - Nicht der Fall. Stimmenthaltungen? - Auch da liegt keine vor.

Zusätzlich ist der Antrag eingegangen, der allerdings nicht schriftlich vorliegt, den Antrag gleichfalls noch an den Finanzausschuß zu überweisen. Da der Antrag aber nicht schriftlich vorliegt, kann ich ihn nicht behandeln. Tut mir leid.

Wir kommen damit zum Tagesordnungspunkt 22:

**Beschlußempfehlung des Ausschusses für Umwelt, Naturschutz, Energie und Reaktorschutz
Umweltrahmengesetz**

(2. Lesung)

(Drucksache Nr. 65 a)

Das Wort zur Berichterstattung hat Dr. Dörfler, Mitglied des Ausschusses für Umwelt, Naturschutz, Energie und Reaktorschutz.

Dr. Dörfler, Berichterstatter des Ausschusses für Umwelt, Naturschutz, Energie und Reaktorschutz:

Herr Vorsitzender! Meine verehrten Damen und Herren! Wir bleiben der Tradition treu, der Umweltschutz kommt als letztes dran.

(Stellvertreter der Präsidentin Dr. Schmieder: Das ist nicht richtig, wenn ich das korrigieren darf, wir haben noch einige Tagesordnungspunkte hintendran.)

Gut, Danke, als vorletztes.

Der Ausschuß für Umwelt, Naturschutz, Energie und Reaktorschutz hat sich in mehreren Sitzungen unter Teilnahme von Fachberatern mit dem Umweltrahmengesetz und den dazu vorgelegten Stellungnahmen und Änderungsanträgen auseinandergesetzt. Die Verhandlungen verliefen teilweise sehr kontrovers. Die Schlußabstimmung ergab jedoch, daß der Ausschuß das Gesamtprojekt Umweltrahmengesetz für außerordentlich wichtig hält und es deshalb ohne Gegenstimmen bei zwei Enthaltungen angenommen hat und dem Hohen Hause ebenfalls zur Annahme empfiehlt.

Aus den Fraktionen kamen zum Umweltrahmengesetz zahlreiche Änderungs- bzw. Ergänzungsanträge. Zuarbeiten kamen aus den Ausschüssen für Wirtschaft, Landwirtschaft, Verfassungs- und Verwaltungsreform sowie vom Ministerium für Arbeit und Soziales.

Der federführende Umweltausschuß hat eine Reihe von Abänderungs- und Ergänzungsbeschlüssen gefaßt. Diese liegen Ihnen vor. Ich halte es für müßig und anstrengend, Ihnen alle Änderungen bekanntzugeben. Ich möchte lediglich auf wichtige Dinge hinweisen. Das wäre die Präambel. Die Präambel wurde auf Antrag mehrerer Fraktionen ergänzt um das Kooperationsprinzip im europäischen Einigungsprozeß zur Lösung globale-Umweltprobleme.

Hinzu kommt auch der Passus der Einbeziehung der Öffentlichkeit, ein sehr wichtiger Punkt zur frühzeitigen Ermittlung der Auswirkungen von Vorhaben auf die Umwelt im Sinne einer Umweltverträglichkeitsprüfung.

Ein verhältnismäßig großer Anteil der Änderungs- und Ergänzungsanträge wurde im Umweltausschuß mehrheitlich abgelehnt. Ich möchte die sensiblen Themen nennen. Das war einmal die Altanlagen- und Altlastenfrage sowie die mögliche Befreiung der Neuinvestoren von der Altlastenverantwortung. Ein weiterer sensibler Punkt war die Fortgeltung bereits erteilter Betriebsgenehmigungen für Kernkraftwerke für die Dauer von 5 Jahren und die Freistellung von der Deckungsvorsorge für Schadenersatzverpflichtungen für Kernkraftwerke. Und viertens: Ein Reibungspunkt war auch die Öffentlichkeitsbeteiligung an umweltrelevanten Genehmigungsverfahren, z. B. die Frage der Sicherung der Offenlegung der Umweltdaten.

Die vorgebrachten wichtigsten Ablehnungsgründe für die Anträge, die diese Reibungspunkte betreffen, waren erstens ökonomische Folgen, zweitens nachteilige soziale Folgen, drittens Zwang zur Anpassung des DDR-Umweltrechts an das geltende BRD-Umweltrecht (Harmonisierung).

Dem Ausschuß für Umwelt, Naturschutz, Energie und Reaktorschutz ist bewußt, daß das vorliegende Umweltrahmengesetz nur ein erster Schritt auf dem Weg zu einer Umweltunion sein kann. Weitere wesentliche Umweltgesetze müssen folgen; Verordnungen müssen folgen, zum Beispiel auch diese angekündigte Verordnung zur Pfand- und Rücknahmepflicht von Einweggetränkeverpackungen; das Gentechnikgesetz muß folgen, die Trinkwasserverordnung, die Pflanzenschutzmittel- und Düngerverordnung und vieles andere mehr.

Darüber hinaus sieht der Umweltausschuß Handlungsbedarf bei der Entwicklung übergreifender ökologisch verantwortbarer Konzepte, vor allem auf den Gebieten der Energiewirtschaft, der Verkehrswirtschaft sowie im Ressourcenschutz insgesamt. Diesbezüglich erarbeitet der Ausschuß einen Entschließungsantrag, den er dem Hohen Hause zu gegebener Zeit vorlegen wird. Danke schön.

(Vereinzelt Beifall)

Stellvertreter der Präsidentin Dr. Schmieder:

Danke schön, Dr. Dörfler. Ich darf mich korrigieren: Dr. Dörfler ist der Vorsitzende des Ausschusses für Umwelt, Natur-